

## Skoda Velothon Berlin 2010 „Meine RTF ohne Wertungskarte“

Andreas Volkmer

In diesem Jahr sind wir wieder zum Velothon nach Berlin gefahren. Mit Heike und Ralf hatte ich mir gleich zwei Schlachtenbummler mitgebracht.

### Freitag: Anreise.

Unsere Anreise nach Berlin war, genau an dem großen Stau vorbei, recht gemütlich. Mit einem „Herzlichen Willkommen in Berlin“ bezogen wir unsere Ferienwohnung und hatten uns für den Abend mit Norbert und seiner Frau beim Italiener verabredet. Wir hatten einen gemütlichen Abend.

### Samstag: Vorbereitung.

An diesem sonnigen, warmen Tag hatten uns mit den anderen RVB-lern zum gemeinsamen Startunterlagen abholen verabredet. Ingo, Andreas, Michael und ich waren im Startblock „B“ eingeteilt. Ganz schön weit vorne. Danach sind wir, in kleiner Runde, erst einmal über die Fahrradmesse gebummelt. Bei herrlichem Sonnenschein zogen wir durch die Hackeschen Höfe und ließen es uns bei Kaffee und Kuchen gut gehen. Wie man sich mit leutegucken an der Spree die Zeit vertreiben kann, kann man sich kaum vorstellen. Nach einem leckeren Essen beim Iren um die Ecke neigte sich der Tag dem Ende entgegen. Ralf hatte noch ein bisschen Grand Prix geguckt. Leiden musste ich ja früh ins Bett. Wie Schade.

### Sonntag: Das Rennen.

Wie gut das Petrus die Wettervorhersage „für den ganzen Sonntag Regen, Blitz und Donner“ nicht gehört hatte. Und dann waren wir auch noch Grand Prix Sieger geworden. Hervorragende Voraussetzungen. Die Straßen waren etwas feucht. Das hat unserer Stimmung im Startblock „B“ jedoch keinen Abbruch getan. Ich hatte mir eine „Zweistoppstrategie“ ausgedacht. Die beiden Verpflegungsstellen anfahren, Müsliriegel mitnehmen und Wasser auffüllen. Meine Berlin RTF, ohne Wertungspunkte.

### Der Startblock „B“.

So mit 42-45 km/h unterwegs zu sein war mir zu schnell. Also raus aus der Gruppe und das eigene Tempo finden. Der Block „B“ war mir nicht böse und ist davongefahren.

Ich war 30 Kilometer gefahren; bald musste doch die Verpflegungsstelle kommen. Nach 40 Kilometern noch nichts. Jetzt war ich 50 Kilometer gefahren und schon außerhalb von Berlin. Da stimmte doch etwas nicht. Ein Polizeimotorrad. Auf meine Frage nach der ersten Verpflegungsstelle antwortet der nette Herr in grün „die war doch schon“. War da ein grinsen im Gesicht?

Ich dachte mir: „Egal, aber wie bekomme ich Wasser in meine mittlerweile leere Trinkflasche?“ Im nächsten Ort findet sich doch bestimmt jemand der mir helfen kann. Bei passender Gelegenheit habe ich angehalten und meine Trinkflasche wurde gefüllt. Alles nette Leute.

Schon kam ein Ruf „Halbzeit“. So bei Kilometer 61 hatte ich den ersten Mitstreiter überholt. Da waren wohl nicht alle viel schneller wie ich. Der Himmel um uns herum wurde immer grauer. Hat Petrus den Wetterbericht doch noch gehört? Dann fing es an zu regnen. Nicht so ein Nieselregen, so richtig Regen. Die Stimmung im Feld wurde nicht getrübt. Mit „Da war die Regenjacke nicht umsonst“, „Das meiste fällt daneben“, „Wenn man erst einmal nass ist“ usw. wurde das Wetter kommentiert.



## RVB-HAMBURG E.V.

### 3. VELOTHON Berlin 2010

Die zweite Verpflegungsstelle wurde, auch für mich erkennbar, angezeigt. Die Taktik kurz überdacht. Die Trinkflasche war noch fast voll und Müsliriegel hatte ich auch noch genügend dabei.

Also: Wenn die erste Verpflegungsstelle verstecken, halte ich bei der Zweiten nicht an. Auf der vierspurigen Bundesstraße 101 machten die nächsten 10 Kilometer Regenfahrt richtig Spaß. Bei trockenem Wetter fuhr ich wieder nach Berlin. Der Weg über den alten Flughafen Tegel war ein tolles Erlebnis. Weiter ging es durch die Stadt dem Ziel entgegen.

Auf den letzten Kilometern hatte mich der Regen wieder eingeholt. Vorsichtig in den Kurven und über die Straßenbahnschienen fuhr ich dem Ziel entgegen.

Ab über die Ziellinie und der Skodo Velothon 2010 ist Geschichte.